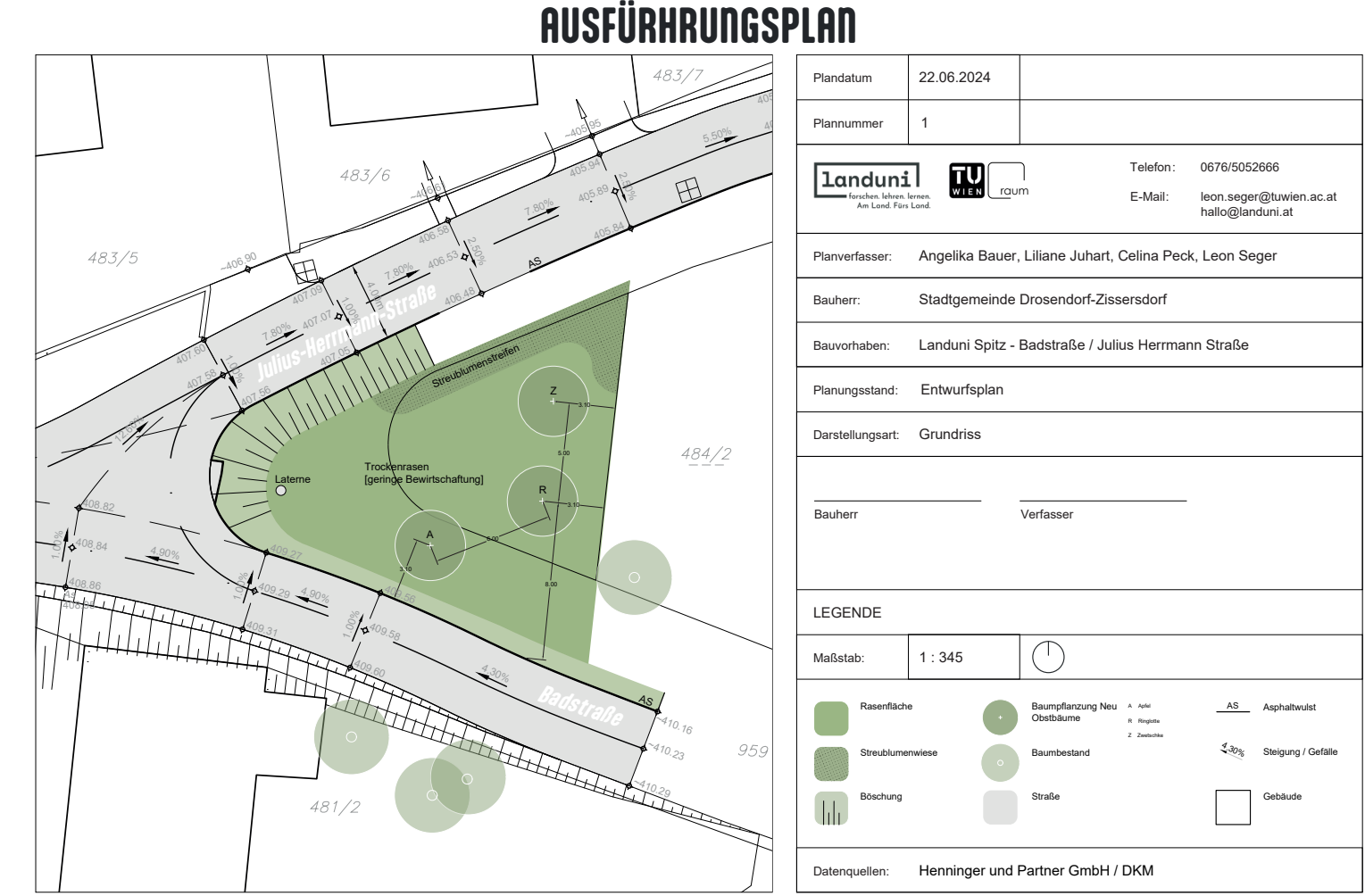


Freie (T)Räume

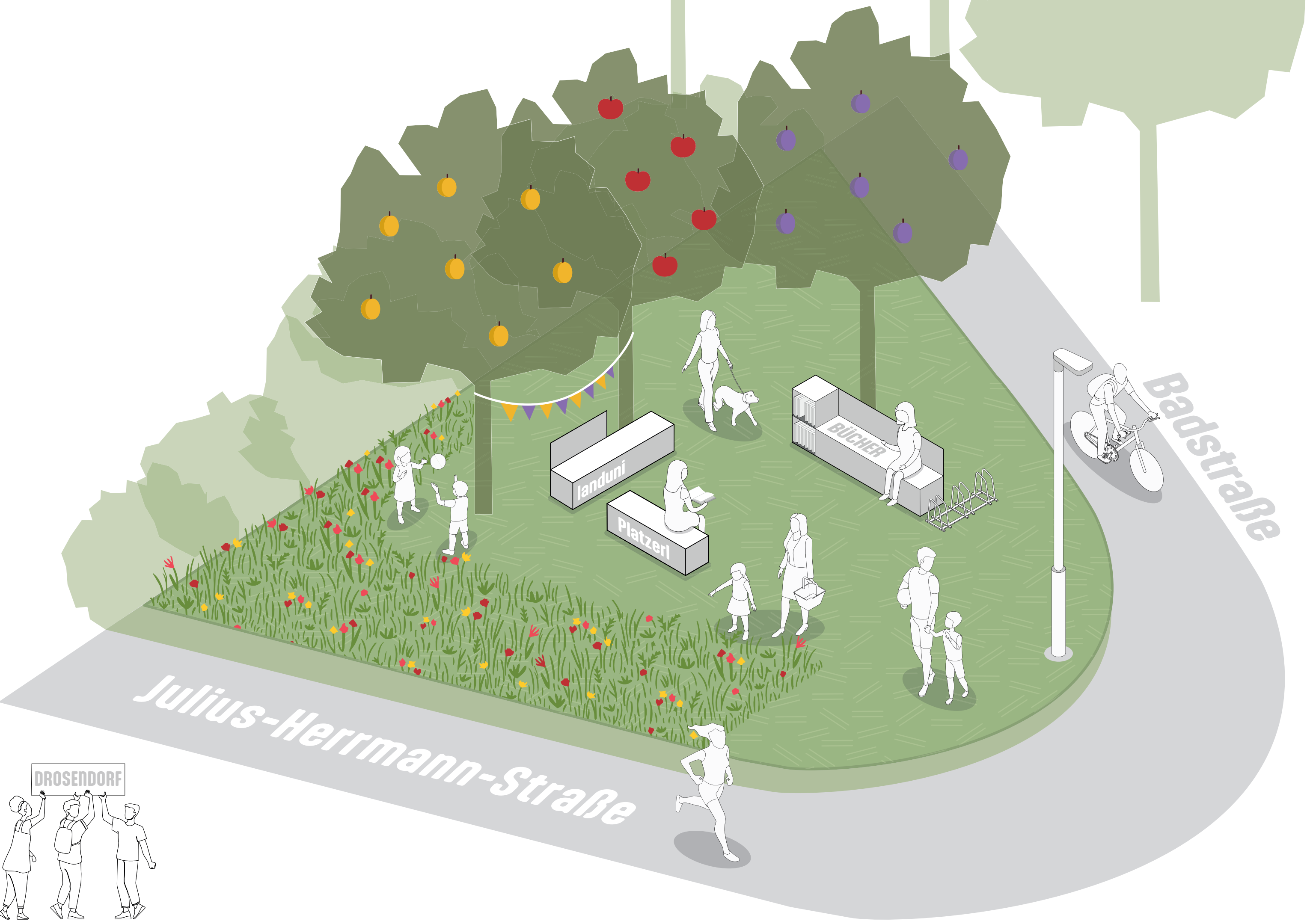
Begegnungsräume & Zukunftsträume

Am Spitz zwischen Julius-Herrmann Straße und Badstraße entsteht im Juli 2024 ein neuer Bereich für Bewohner:innen und Besucher:innen von Drosendorf. Der sogenannte „landuni Spitz“ wird mit drei Obstbäumen (Apfel, Ringlotte und Zwetschke), Sitzbänken inklusive eines integrierten Bücherschranks und einer Blumenwiese ausgestattet. Diese Elemente laden nicht nur zum Verweilen ein, sondern fördern auch die Kommunikation und das Gemeinschaftsgefühl. Die Realisierung dieses Projektes wäre ohne die Unterstützung diverser Gemeindemitglieder nicht möglich gewesen.

Dieser Platz eignet sich nicht nur für eine kurze Obstpause auf dem Weg zum Bad, sondern ist auch ein sozialer Treffpunkt. Zudem lassen sich hier ebenfalls die Forschungsprojekte der landuni kennenlernen oder an Veranstaltungen teilnehmen. An diesem Platzlerl verschmelzen die Grenzen zwischen Gemeinschaft und Wissenschaft und die Bevölkerung hat die Möglichkeit sich aktiv einzubringen. Es ist ein Ort des Austauschs, der Vernetzung und der Erholung für alle Bewohner:innen Drosendorfs.



DAS LANDUNI PLATZERL



GESTALTUNGSELEMENTE DES LANDUNI PLATZERL

BESTAND

Transformation | Mehrfachnutzung

... ist durch die Badstraße und Julius-Herrmann-Straße eine Schnittstelle von Stadt und Altstadt

... nutzt bestehende Strukturen effizient

... schafft neue Perspektiven für alte Räume



(OBST)BÄUME

Schattenspende | Verpflegung | Mikroklima

... Obstbäume - Apfel, Zwetschke & Ringlotte - sorgen für Beschattung und könnten im Rahmen von Baumpatenschaften gepflegt werden

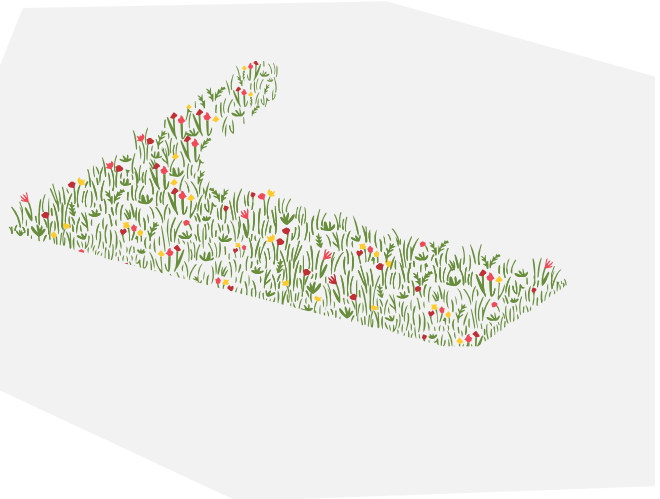
... kann für eine gesunde Obstpause genutzt werden

STREUBLUMENWIESE

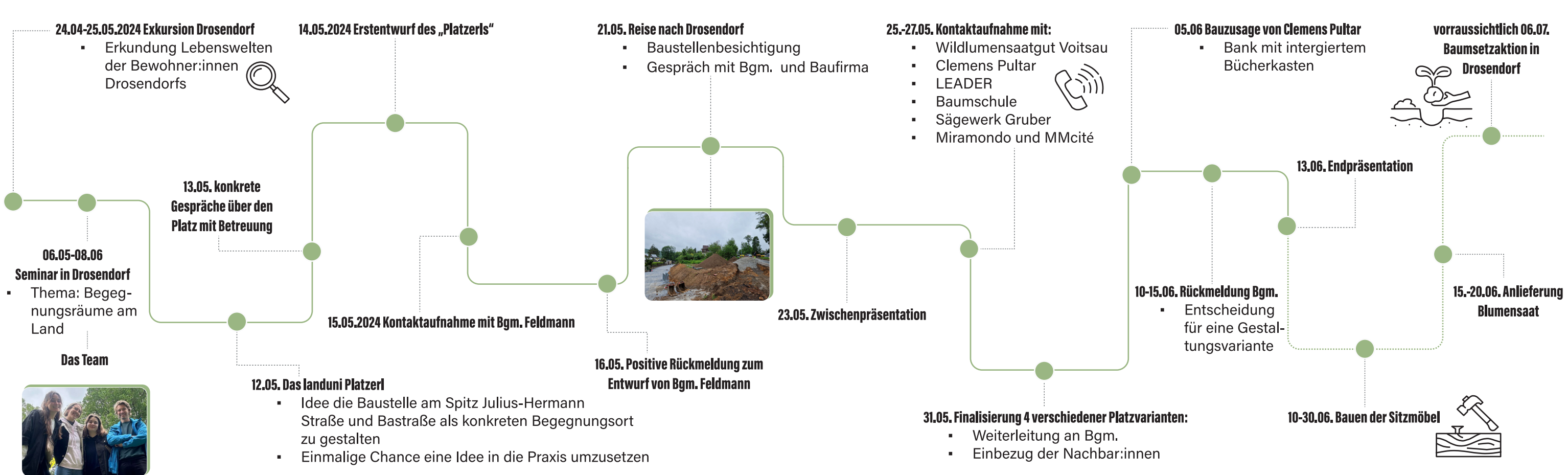
Blumen | Insektenlebensraum

... eignet sich als idealer Lebensraum für heimische Insekten

... trägt zur ökologischen Stabilität bei



PROZESSABLAUF



Freie (T)Räume

Begegnungsräume & Zukunftsträume

→ Soziale Aktivierung durch Umgestaltung & Um- bzw. Mehrfachnutzung des Bestands IST-ZUSTAND

FREIRAUM AM LAND	GESELLSCHAFT AM LAND
Ländliche Gebiete in Österreich sind häufig von großen Freiflächen, weiten Naturlandschaften, Wäldern, Wiesen und Feldern sowie vielfältiger Flora und Fauna geprägt, welche Erholung, Ruhe und hohe Lebensqualität versprechen.	Die Gemeinschaft in ländlichen Gebieten zeichnet sich vor allem durch starken Zusammenhalt und enge soziale Bindungen aus; Nachbarschaftshilfe und gegenseitige Unterstützung sind zentrale Werte, die das tägliche Leben bestimmen. Viele Menschen beteiligen sich aktiv an lokalen Vereinen, Klubs, oder sind in gemeinnützigen Organisationen tätig, was das Gemeinschaftsgefühl stärkt und soziale Interaktionen fördert.

HERAUSFORDERUNGEN & ZIELE

Dennoch stellt sich eine wesentliche Herausforderung: Trotz der Existenz von Landgemeinschaften bleibt der soziale Kontakt oft begrenzt und segregiert. Strukturen wie Vereine schaffen zwar Treffpunkte, fördern jedoch nicht immer eine integrative Gemeinschaft. Die geringe Bevölkerungsdichte und der demographische Wandel am Land kann außerdem trotz hoher Nachbarschaftshilfe dazu führen, dass Personen vereinsamen und Schwierigkeiten haben, am sozialen Leben des Ortes teilzunehmen.

Die zahlreich vorhandenen Freiräume im ländlichen Raum können dabei Abhilfe schaffen, doch fehlt es oft an hochwertiger Ausgestaltung, welche ebendiese Freiräume auch für alle ansprechend, zugänglich und zu sozialen Treffpunkten macht.

Somit entsteht der Bedarf, die bestehenden Freiräume im ländlichen Raum so auszugestalten, dass diese nicht nur physisch, sondern auch als soziale Treffpunkte attraktiv für Bewohner:innen sind. Dies erfordert eine Transformation der bestehenden Freiräume in qualitativ hochwertige, multifunktionale Orte, die soziale Interaktionen fördern und die Gemeinschaft stärken können.

IDEE

Um dies möglich zu machen, stellt sich die Frage: Welche Arten von Begegnungen finden im öffentlichen Raum statt und wie können diese gefördert werden?

Die Idee dahinter: **Eine Typologisierung von Orten an Begegnungen im Raum.**

FREIRAUMKRITERIEN FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

Es ist wichtig, auch im ländlichen Raum ansprechende Freiräume zu gestalten. Anbei folgt eine Auswahl an relevanten Kriterien, welche dazu führen können, dass nicht nur ästhetisch ansprechende Freiräume, sondern auch Freiräume geschaffen werden, die die sozialen Bedürfnisse der Nutzenden berücksichtigen.

- **Begrünung und Bepflanzung**
 - Vielfältige Bepflanzung: Differenzierte & abwechslungsreiche Pflanzenvielfalt
 - Förderung lokaler Pflanzenvielfalt: Nutzung heimischer Pflanzensorten
 - Ökologische Qualität: Standorte gerechte Vegetation mit kleinklimatischer Wirkung
 - Sicherstellung der Qualität & Pflege: ggf. Auswahl von Pflanzen, die wenig Pflege benötigen & dauerhaft sind
 - Schattenspendende & sonnige Orte: Vielfalt an schattigen und sonnigen Plätzen schaffen
 - Naturnahe Räume: Erhalt der natürlichen Landschaft, Integration bestehender Landschaftscharakteristika
- **Aufenthalts- und Soziale Qualität**
 - Ruhige und friedliche Umgebung
 - Kommunikationsfördernde Anordnung: Sitzmöbel zum angenehmen Unterhalten ausrichten
 - Dimensionen miteinbeziehen: Beachten des menschlichen Maßstabs in Bezug auf Raum, Gebäude, Bäume uvm.
 - Allgemeinflächen & Begegnungsbereiche: Bereiche für Mehrfachnutzung & Kommunikation
- **Zugang, Erreichbarkeit und Sicherheit**
 - Barrierefreie Wege: Zugänglichkeit für alle Nutzungsgruppen
 - Oberflächengestaltung: Angemessene, rutschfeste & gut begehbare Beläge
 - Schutz vor (Straßen)Verkehr: Freiraum vom Verkehr abgesichert, um Sicherheit & Ruhe zu gewährleisten
 - Sicherheitsgefühl: Soziale Kontrolle & Gefühl der Sicherheit, gute Beleuchtung bei Dunkelheit, angenehme & übersichtliche Distanzen, freie Sichtachsen
 - Lärm- & Sichtschutz: Schutz vor Lärm & unerwünschten Blicken
- **Ausstattung und Bepflanzung**
 - Sitzmöglichkeiten: Ausreichend Sitzgelegenheiten, Möglichkeiten zum Ausruhen, Bereiche zum Verweilen & Stehenbleiben
 - Oberflächen, Materialien & Mobiliar: Hochwertige, langlebige & funktionale Ausführung
 - Innovative Ausstattungselemente: Kreative & funktionale Ausstattung
 - Differenziertesstattungsangebot: Bereitstellung vielfältiger Nutzungsangebote
 - Gestaltung nutzungsoffen & multifunktional: Flexibilität & Adaptierbarkeit der Ausstattung

Orte der BEWEGUNG

Ziel dieser Orte ist es, bewusst Räume zu schaffen, die sich auf körperliche Betätigung konzentrieren. Während der ländliche Raum bereits zahlreiche Angebote für Bewegung bietet, kann durch die gezielte und durchdachte Gestaltung dieser Räume die Bewegungsbereitschaft der Bevölkerung noch gesteigert werden.

Die Nutzung und Pflege dieser Bewegungsräume erhöht das Bewusstsein und die Wertschätzung für Flora und Fauna. Die sportliche Betätigung in der freien Natur lässt die Bevölkerung

BEWEGUNG

Die Gestaltung von Bewegungsräumen im ländlichen Raum fördert eine bewusste Auseinandersetzung mit der Natur und mit dem eigenen Körper. Diese Räume bieten sowohl die Möglichkeit für individuelle sportliche Betätigung, als auch für gemeinschaftliche Aktivitäten, wodurch sie zu wichtigen sozialen Treffpunkten werden können.

MASSNAHMEN ZUR GESTALTUNG VON ORTEN DER BEWEGUNG IM LÄNDLICHEN RAUM

Ausbau und Pflege von Wegen und Pfaden

- Wege müssen sicher und attraktiv gestaltet sein, um die Nutzung zu fördern
- Regelmäßige Wartung und Instandhaltung der Wege
- Informationstafeln, die die Benutzer:innen der Wege hinreichend über der Schwierigkeitsgrad und die Länge informieren
- Daneben sind Karten zur Orientierung in angemessenen Abständen angebracht
- Ausbau von Wegen und Aktivitätsflächen, um die Barrierefreiheit für Menschen mit eingeschränkter Mobilität zu gewährleisten

Errichtung von Outdoor Fitnessanlagen

- In Parks oder entlang von Wegen installierte Fitnessgeräte ermöglichen es den Bewohner:innen ein vollständiges Workout in der Natur zu absolvieren
- Eine ästhetische ansprechende Gestaltung der Bewegungsräume kann die natürliche Schönheit der Umgebung hervorheben und steigert die Lebensqualität
- Stabil konstruierte Geräte, um den unterschiedlichsten Witterungsbedingungen standzuhalten
- Verschiedene Schwierigkeitsgrade der Geräte, um sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene anzusprechen
- Verwendung umweltfreundlicher Materialien und nachhaltiger Bauweisen
- ev. Errichtung von Wasserspendern

Orte des AUSTAUSCHES

Oft wird das Warten auf den Bus, Zug oder vor dem Supermarkt als ungenutzte Zeit angesehen. Doch diese Perioden des Wartens haben enormes Potenzial für positive, zufällige Begegnungen und soziale Interaktionen. Durch eine bewusste Gestaltung können Haltestellen und andere Wartebereiche zu einladenden Orten mit hoher Aufenthaltsqualität und zu interaktiven Schnittstellen werden. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Integration von multifunktionalen Elementen, die verschiedene Bedürfnisse und Aktivitäten unterstützen. Haltestellen können mit Bücherschränken und Tischen ausgestattet werden. Dadurch verwandeln sich diese Räume in

AUSTAUSCHES

Durch die Integration von Bepflanzungen, Sitzmöglichkeiten oder interaktiven Elementen bei bisher unbeachteten Orten wie Haltestellen oder Wartehäuschen bekommen diese einen einladenden und langfristigen Charakter. Solche gestalteten Räume laden Menschen dazu ein, gerne zu verweilen und miteinander in Kontakt zu treten. Diese Orte des Austausches schaffen unvergessliche Begegnungen und steigern die Aufenthaltsqualität in jedem Gebiet.

MASSNAHMEN ZUR GESTALTUNG VON ORTEN DES AUSTAUSCHES IM LÄNDLICHEN RAUM

Bepflanzungen und Grünflächen

- Integration von Grünflächen und Bepflanzungen bei beispielsweise Haltestellen sorgen für eine angenehme Atmosphäre und Beschattung
- Verschiedenste Arten von Pflanzen und Bäumen fördern die ökologische Vielfalt
- Möglichkeit zur Einbindung der lokalen Bevölkerung in Pflege und Gestaltung, was das Gemeinschaftsgefühl stärkt
- Schaffung von Lebensräumen für Insekten und Vögel, tragen zur Förderung der Biodiversität bei

Errichtung von Vor- und Schanigärten

- Vor- und Schanigärten sind Schnittstellen in denen private und öffentliche Grenzen verschwimmen
- Sie sind Orte der Kontaktaufnahme & beiläufigen Begegnungen
- Bewusste Platzierung & geschmackvolle Gestaltung dieser Gärten führt zu zahlreichen Möglichkeiten des Austausches zwischen Nachbar:innen und Passant:innen
- Dienen als informelle Treffpunkte für Gespräche & soziale Interaktionen
- Fördert die Belebung des öffentlichen Raums & die Begrünung trägt zu einer Verbesserung des Mikroklimas bei

Sitzgelegenheiten und interaktive Elemente

- Durch das gezielte Platzieren von Bänken im öffentlichen Raum entstehen Orte des Verweilens
- Überdachungen schützen vor Witterungseinflüssen & schaffen eine angenehme Umgebung mit Büchern und Gesellschaftsspielen gefüllte Regale garantieren ein qualitatives Miteinander
- Sitzgelegenheiten in unterschiedlichen Höhen und Formen, um den Bedürfnissen von Menschen jedes Alters & jeder Mobilität gerecht zu werden

Orte des FEIERNs

Die Tradition des Feierns im ländlichen Raum hat eine tiefe Bedeutung, die über das bloße Zusammenkommen hinausgeht. Sie spielt eine zentrale Rolle im sozialen und kulturellen Leben von Dorfgemeinschaften.

Durch gemeinschaftliche Aktivitäten wie Dorfeste und traditionelle Bräuche werden soziale Bindungen gestärkt und das Gemeinschaftsgefühl gefördert. Im ländlichen Raum sind viele Feste eng mit traditionellen Bräuchen und Ritualen verbunden, die oft über Generationen hinweg weitergegeben werden. Diese Traditionen tragen zur kulturellen Identität der Gemeinschaft bei und bewahren das historische und kulturelle Erbe. Viele ländliche Feste sind außerdem eng mit dem landwirtschaftlichen Kalender und den Jahreszeiten verknüpft, wie zum Beispiel das Sonnenwendfeuer, die Almbetriebe oder das Maibaumaufstellen. Diese Feste würdigen die Natur und die Arbeit der Landwirt:innen.

Begegnungen an Orten des Feierns können vor allem durch eine Multifunktionalität der Flächen gefördert werden und sind stark an eine weitere Instanz verbunden, welche organisatorische Tätigkeiten erfüllt.

FEIERN

Durch die Ausgestaltung der Flächen sowie die Diversifizierung von Veranstaltungsangeboten können Orte des Feierns im ländlichen Raum zu Orten der Begegnung werden. Freiflächen, welche für Orte des Feierns in Frage kommen, sind multifunktional, und indem diese zu einem ansprechenden Begegnungsraum werden, kann der soziale Zusammenhalt auch außerhalb von Vereinsstrukturen gestärkt werden.

MASSNAHMEN ZUR GESTALTUNG VON ORTEN DES FEIERNs IM LÄNDLICHEN RAUM

Diverses Angebot an Veranstaltungen

- Abdecken von möglichst vielen verschiedenen Interessensgruppen: Miteinbeziehen der Leute durch Ideenpostkasten
- Nutzung verschiedener Kommunikationskanäle: Informieren und aktivieren der Bewohner:innen über Veranstaltungen

Zugänglichkeit und Ausstattung sichern

- Freien Eintritt sicherstellen: Keine Ausgrenzung aufgrund von Vereinsstrukturen
- Erreichbarkeit sicherstellen: Mobilitätsangebot zu Veranstaltungen organisieren, evtl. Parkplätze bereitstellen
- Barrierefreiheit sicherstellen: Wege sichern und begehrbar machen, ausreichend Platz zwischen Ständen sichern
- Mobiliar: Bänke zum Sitzen und Ausruhen, Sanitäre Anlagen, Entsorgungsstationen, Zelte oder Überdachung für Schlechtwetter
- Sicherheitsmaßnahmen: Erste Hilfe vor Ort, medizinische Verpflegung
- ev. Errichtung von Wasserspendern

Orte des RÜCKZUGS

Ziel dieser Orte ist es, bewusst Räume zu schaffen, die den Bedürfnissen verschiedener Nutzer:innengruppen nach Erholung, Entspannung und Naturerlebnis gerecht werden. Besonders im Fokus steht die Förderung von Outdoor-Arbeiten und Lernen, einschließlich Home-Office im Freien.

RÜCKZUGS

Durch die Gestaltung von Rückzugsorten für individuell ausgelegte Nutzer:innengruppen, die unter anderem das Arbeiten und Lernen im Freien fördern, wird die Natur als Erholungsraum aufgewertet und zugleich wertgeschätzt sowie die Lebensqualität der Bevölkerung verbessert.

MASSNAHMEN ZUR GESTALTUNG VON ORTEN DES RÜCKZUGS IM LÄNDLICHEN RAUM

„Wildere“ Natur

- Naturbelassene Zonen: Bereiche mit minimalem Eingriff, hoher Biodiversität und Naturpfaden
- Ruheplätze: Versteckte Ruheplätze mit natürlichen Materialien
- Information: Broschüren und Tafeln über lokale Flora und Fauna, Naturführungen

Outdoor-Lernen & Arbeiten

- Arbeitsplätze im Freien: Stabiler Tische und Bänke mit WLAN und Strom anbieten (bspw. gibt es in Wien freewave Zugänge in ausgewählten Orten)
- Witterungsschutz: Überdachungen oder schattenspendende Konstruktionen
- Ruhezonen: Abgeschirmte Bereiche für konzentriertes Arbeiten oder Lernen
- Workshops: Outdoor-Seminare und Workshops zu Naturwissenschaften, Kunst und Nachhaltigkeit

Benutzerfreundlichkeit: Einfaches, digitales Buchungssystem.

Nachhaltigkeit: Umweltfreundliche, langlebige Produkte

Flussbad*

- Sicherer Zugang: Einstiegstellen in Flüsse mit rutschfesten Stufen und Handläufen
- Liegeflächen: Uferbereiche mit Liegewiesen und Holzdecks
- Wasserqualität: Regelmäßige Überprüfung sowie Freizeitmöglichkeiten wie „leise“ Wassersportarten ermöglichen

* für ländliche Gemeinden entlang von Flüssen

Bildung

- Lese- & Diskussionsrunden zu verschiedenen Themen oder wöchentlich neuen Büchern
- Schnittstelle zu verschiedenen lokalen Expert:innen, Landuni Studierenden & Lehrenden z.B. in Form von Outdoor-Vorträgen

Verleihsysteme

- Ausrüstungsverleih: Stationen für aufklappbare Stühle oder Sonnenschirme

Orte der (SELBST)VERSORGUNG

Ziel dieser Orte ist es, bewusst Räume zu schaffen, die sich auf die Selbstversorgung der Bevölkerung konzentrieren. Während der ländliche Raum bereits zahlreiche Möglichkeiten zur Selbstversorgung bietet, kann durch die gezielte und durchdachte Gestaltung dieser Räume das Bewusstsein und die Bereitschaft zur Eigenproduktion von Lebensmitteln noch gesteigert werden. Durch die Nutzung und Pflege dieser Selbstversorgungsorte wird das Wissen über nachhaltige Anbaumethoden und die Wertschätzung für regionale Produkte erhöht. Der Anbau von Obst und Gemüse in Gemeinschaftsgärten

MASSNAHMEN ZUR GESTALTUNG VON ORTEN DER SELBSTVERSORGUNG IM LÄNDLICHEN RAUM

SELBSTVERSORGUNG

Durch die gezielte Gestaltung und Förderung von Orten der Selbstversorgung im ländlichen Raum kann nicht nur die Eigenproduktion von Lebensmitteln gesteigert, sondern auch das Bewusstsein für eine nachhaltige und regionale Versorgung geschärft werden. Gleichzeitig fördern diese Maßnahmen die soziale Interaktion und stärken das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der ländlichen Bevölkerung.

Anlage und Pflege von Gemeinschaftsgärten

- Einrichtung und regelmäßige Pflege von Gemeinschaftsgärten
- Leichter Zugang und attraktive Gestaltung, durch sorgfältig angelegte Beete und gut beschilderte Bereiche
- Informationstafeln über Anbaumethoden, Pflanzzeiten und Pflege der verschiedenen Pflanzen
- In regelmäßigen Abständen können Workshops und Informationsveranstaltungen angeboten werden, um das Wissen über nachhaltigen Anbau und Selbstversorgung zu erweitern

Errichtung von Selbstversorgungsstationen

- Bereitstellung von grundlegenden Werkzeugen und Materialien für den Anbau und die Pflege von Pflanzen
- Aufbewahrungsmöglichkeiten vor Ort sog. „Selbstversorgerkisten“, um vor Ort die notwendigen Ressourcen bereitzustellen
- „Selbstversorgerkisten“ müssen den Witterungsbedingungen standhalten und minimalen Wartungsaufwand erfordern

RATGEBER FÜR GEMEINDEN

Der ländliche Raum bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten zur Schaffung attraktiver Begegnungsorte, die das Gemeinschaftsgefühl stärken und das soziale Leben bereichern können. Hier sind einige Tipps und Maßnahmen, wie Gemeinden diese Orte erfolgreich umsetzen können:

- Analyse des Ist-Zustands:

Untersuchung der vorhandenen Freiräume & öffentlichen Plätze.

Identifizierung der potenziellen Standorte für Begegnungsorte & Prüfung der Zugänglichkeit sowie Nutzungsmöglichkeiten.

- Typologisierung von Begegnungsorten:

Befassung mit den verschiedenen Typologien von Begegnungen im öffentlichen Raum.

Erstellung von spezifischen Gestaltungsmaßnahmen und Angebote für die Begegnungsorte, um diese in Ihrer Gemeinde bestmöglich umzusetzen, damit die einzelnen Zielgruppen davon profitieren können.

- Einbindung der Gemeinschaft:

Einholen von Meinungen & Ideen der Bewohner:innen, um ihre Bedürfnisse & Wünsche zu verstehen.

Organisation von Workshops mit der ansässigen Bevölkerung, um gemeinsam Visionen für die Gestaltung von Begegnungsorten zu entwickeln.

- Kontinuierliche Evaluation & Anpassung:

Regelmäßige Überprüfung der Nutzungen & Zufriedenheit der Begegnungsorte & Anpassung bei Bedarf. Gegebenenfalls können auch Pop-Up Begegnungsorte dabei helfen oder Denkanstöße geben.

Offenheit für Feedback & Ideen aus der Gemeinschaft.

Durch die Umsetzung dieser Schritte & die gezielte Gestaltung sowie Förderung von Begegnungsorten können Gemeinden das soziale Miteinander bereichern, das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken & die Lebensqualität ihrer Bewohner:innen nachhaltig verbessern.

Die Lösung liegt in optimal gestalteten Begegnungs(t)räumen.

Grundlagen:

Magistratsabteilung 50 (2018): Leistbarer Freiraum – Forschungsstudie zu Freiraumqualitäten und Kosteneffizienz im geförderten Wohnbau.

Verfasser:innen:

Angelika Bauer | 11817116
Liliane Juhart | 11816584
Leon Seger | 11801757
Celina Peck | 11909407

Hauptbetreuung:

Univ. Lekt. DI Dr. Karin Standler

Betreuung:

Proj.Ass. Dipl.-Ing. Elias Grinzing
Ass.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Bardo Hörl
Univ.Prof.in Dipl.-Ing.in Sibylla Zech

Gehl Studio (n.d.): Twelve Quality Criteria. – online unter: <https://decid.co.uk/tools/tool-8-twelve-quality-criteria-gehl-studio/>

SS24
280.874 VU
Raumplanen in ländlichen und alpinen Räumen



Plandatum	22.06.2024	
Plannummer	1	
Landuni forschen. lehren. lernen. Am Land. Fürs Land. TU WIEN raum Telefon: 0676/5052666 E-Mail: leon.seger@tuwien.ac.at hallo@landuni.at		
Planverfasser:	Angelika Bauer, Liliane Juhart, Celina Peck, Leon Seger	
Bauherr:	Stadtgemeinde Drosendorf-Zissersdorf	
Bauvorhaben:	Landuni Spitz - Badstraße / Julius Herrmann Straße	
Planungsstand:	Entwurfsplan	
Darstellungsart:	Grundriss	
Bauherr Verfasser		
LEGENDE		
Maßstab:	1 : 125	
Rasenfläche Streublumenwiese Böschung Baumpflanzung Neu Obstbäume Baumbestand Straße A Apfel R Ringlotte Z Zwetschke AS Asphaltwulst 4.30% Steigung / Gefälle Gebäude		
Datenquellen:	Henninger und Partner GmbH / DKM	